

Stadt Speyer
Herrn Oberbürgermeister Schineller
Mitglieder des Bau- und Planungsausschusses
Mitglieder des Stadtrates

15. Februar 2010
jjk / 100215_rheinufer_speyer

Planungswettbewerb „Neuordnung Rheinufer Speyer“

Das Rheinkolleg hat in den Monaten des Ringens um den richtigen Weg für die Stadtentwicklung am Rheinufer stets den „Planungswettbewerb“ als Verfahren empfohlen. Letztmals in dem Schreiben vom 15.12.2009 an die Stadträte und den Oberbürgermeister.

Dass damit ein verlässlicher Weg zur Alternativenbildung gegeben ist, entspricht einer langen, gesicherten Erfahrung. Als der Stadtrat am 17.12. 2009 die Entscheidung in diesem Sinn getroffen hat, ist er dieser Empfehlung gefolgt. In der Turbulenz der Stadtratssitzung entstand bei der Formulierung daraus der Begriff „offener städtebaulicher Wettbewerb“ (s.a. Rheinpfalz v.: 18.12.2009)

Laut der „Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2008, Para. 31 ist damit jedoch ein Verfahren benannt, an dem bundes- resp. europaweit jeder teilnehmen kann, der sich „...den fachlichen und persönlichen Anforderungen...“ der Aufgabenstellung gewachsen fühlt.

Dies führt in der Praxis zu enorm grossen Teilnehmerzahlen bei häufig geringer Qualifikation und leider meist auch dazu, dass besonders erfahrene und qualifizierte Teams auf eine Teilnahme verzichten. Ein erheblich organisatorischer Aufwand bei höchst unsicherem Ergebnis wäre die Folge.

Rhein-Kolleg e.V.

Postanschrift:

Stadthaus
Maximilianstr.100
D-67346 Speyer
Tel. / Fax: +49 (0) 6232-142467

Kontakte:

www.rheinkolleg.de
info@rheinkolleg.de
Schweiz:
Tel.: +41 (0) 61-3123065
Fax: +41 (0) 61-3733736
Niederland:
Tel.: +31 (0) 481-431735
France:
Tel.: +33 (0) 381-444460

1. Vorsitzende:

Prof. Dipl.-Ing.
Monika Daldrop-Weidmann,
Stuttgart / Cottbus

Stellv. Vorsitzender:

Prof. Dr. h. c. Dipl.-Ing. Jörg J. Kühn,
Darmstadt

Ehrenvorsitzender:

Prof. Dr.-Ing. E.h. Dipl.-Ing. Helmut Striffler,
Mannheim

Schatzmeister:

Thomas Spiess,
Sparkasse Speyer

Geschäftsführer:

Martin Baumgärtner, Karlsruhe

Beisitzer:

Dr. Harald Irmer, Essen
Dipl.-Ing. Martin Stieghorst, Karlsruhe
Jochen Rahe, Zwingenberg
Dr. jur. Urs Weber, Basel
Dipl.-Ing. Günter Wendel, Dettenheim

Kuratorium:

Dr.-Ing. Gerhard Björnens, Koblenz
Prof. Dr. phil. Helmut Böhme,
Darmstadt
Dipl.-Ing. HTL Norbert Egli, Basel
Prof. Dr. Wolfgang Hagemann,
Heidelberg
Prof. Dr. h. c. Dipl.-Ing.
Dietmar von Hoyningen-Huene,
Mannheim
Dr. Ir. Johan Meeus, Arnhem
Oberbürgermeister Werner Schineller,
Speyer
Dipl.-Ing. Heinrich Webler,
Mainz Laubenheim
Jean Wencker, prof. agrégé,
Illkirch-Grafenstaden

Bankverbindung:

Kreis- und Stadtparkasse Speyer
Kto: 10249
BLZ: 547 500 10

Das Rheinkolleg rät daher dringend dazu, gemäss RPW 2008, Para. 3.2 zu verfahren, auch wenn diese Kategorie die Bezeichnung „nichtoffener Wettbewerb“ hat.

Damit wird sichergestellt, dass als Teilnehmer Arbeitsgemeinschaften, gebildet aus „Architekt, Stadtplaner und Landschaftsarchitekt“ aufgefordert werden können, die der Breite der Aufgabenstellung –wie sie im Fall der Neuordnung des Rheinuferes in Speyer vorliegt- gerecht werden.

Deren Auswahl sollte auf ca. 25 Teilnehmer beschränkt sein. Diese werden dadurch gewonnen, dass die Auslobung als „Realisierungswettbewerb“ mit sowohl architektonisch-städtebaulichen als auch landschaftsplanerischen Anteilen bundesweit veröffentlicht und zur Teilnahme entsprechender Teams eingeladen wird.

Sicherheitshalber sollte man ca. 5 namhafte Arbeitsgemeinschaften direkt zur Teilnahme auffordern. Diese gelten dann im Voraus als „gesetzt“.

Abschliessend verweisen wir darauf, dass vorstehende Empfehlung der Auffassung einer breiten fachlichen Mehrheit entspricht, wie Sie sich selbst vergewissern mögen.

Es ergibt sich daraus auch keinerlei Widerspruch zu unseren bisherigen Äusserungen in dieser Sache.

Im Sinne der gleichen Zielsetzung empfehlen wir ausserdem eindringlich, keine Fixierung von Gebäudehöhen à priori vorzunehmen, sondern die Entwicklung der Silhouette einer kommenden Bebauung als Teil der Wettbewerbsaufgabe zu betrachten.

Einerseits bildet sich diese im Ergebnis als verantwortungsvolle Abwägung des konzeptionellen Lösungsansatzes eines jeden Teilnehmers in der Wettbewerbsarbeit ab. Andererseits obliegt es dem Preisgericht, im Zuge einer vergleichenden Wertung unterschiedlicher Höhendispositionen und deren städtebaulicher Wirkung über den Grad der Angemessenheit, insbesondere in Bezug auf den Weltkulturerbestatus des Domes und der angrenzenden Bebauung zu befinden.

Die Breite der Lösungsansätze wird in diesem Kontext zu einem wertvollen Erkenntniszuwachs und zu qualitätvollen Alternativen führen.

Diese Höhenentwicklung steht ausserdem in direkter Relation zu den erzielbaren Nutzflächen, sodass in einer entsprechenden Analogie die Nutzungsziffern ebenso nicht als absolute Parameter fixiert sein sollten, wenn die Offenheit des Wettbewerbs ernsthaft gewollt wird.

Es geht nicht zuletzt darum, den Rang der in Speyer anstehenden Planungsaufgabe öffentlich klarzustellen und eindeutige Position zu beziehen. Dies geschieht durch die sorgfältig begründete Wahl des Verfahrens ebenso sehr, wie durch die Benennung des Preisgerichts, der präzisen Formulierung der Aufgabenstellung und den klaren Beschlüssen des Stadtrates.

Für weitere Erläuterungen steht Ihnen das „Rheinkolleg“ gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Prof. Dr. Ing. e.H. Helmut Striffler
Rheinkolleg

Prof. Dr. h.c. Jörg Kühn
Rheinkolleg